

## Helène spielt den Suizid

Martina Momo Kunz zeigt in der Roten Fabrik eine Performance, die sich mit dem Freitod befasst.

**Christoph Schneider**

Es macht immer ein wenig misstrauisch, wenn man von einer Kunstäusserung liest, sie breche ein Tabu. Und vor allem seien ja das Sterben und der Tod ein Tabu, das gebrochen werden wolle. Insbesondere der Freitod werde «oft» geradezu «totgeschwiegen» (so spielt die hinterlistige Sprache ihre kuriosen Spiele mit den Gutmeinenden).

Der Eindruck von Floskelhaftigkeit ist schnell entstanden, weil es doch einfach nicht stimmt - nicht seit Jean Améry's «Diskurs über den Freitod», nicht seit Kleists Selbstmord oder Goethes «Werther» und nicht in unserer geschwätzi-gen Zeit, die das Herz auf der Zunge trägt und in den Fingerspitzen. Das ist also die Hürde, welche die theatralische Performance «The Beast in You» von Martina Momo Kunz (Konzept und Spiel) und der Gruppe Les Mémoires d'Helène nun erst überwinden muss: diesen Verdacht, es könnte sich hier um bedeut-sames Daherplappern handeln.

Denn es ist, von der Pose des Tabu-brechens einmal abgesehen, doch ein eindringlich vorgeführter Körper- und Sprachmonolog über den Suizid. Intensiviert noch durch Flo Göttes E-Musik, mal stählern und schmerzvoll, mal zärtlich morbid. Es verwandelt sich im grellen Spiel Statistik in dunkle Poesie über die Erfolgsquoten unterschiedlicher Selbsttötungsarten - meist auf Englisch, was sich einem nicht ganz erhellt (vielleicht liegt's an Jango Edwards, dem alten, wilden Clown, der Martina Momo Kunz in anarchischer Clownerie trainierte). In einer Frau namens Helène nagt diese Todessucht. Sie spürt ein rasendes Gefühl von Sinnlosigkeit, ein Lebenszittern, das Tier in ihr, in uns, die Bestie hinter den schwachen, brüchigen Gittern, von dem Johnny Cash sang: «God help the beast in me.» Das ist stark und empfindungssinnig, aber wir wollen jetzt nicht übertreiben, es ist auch ein eher schmaler Erkenntnisgewinn. Das hätten wir nämlich schon gewusst: dass Suizid existiert. Dafür ist eine Stunde, nun ja, etwas lang.

*Bis 25. Februar*